universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Gesammelte Werke

Ein Wort - Roman

Ebers, Georg

[1893]

Einunddreißigstes Kapitel

urn:nbn:at:at-ubi:2-7000

Einunddreißigstes Kapitel.

In der Schmiede war das Feuer erloschen, kein Hammer fiel auf den Ambos; denn der Verwundete lag in heißem Fieber; und jedes laute Geräusch that ihm weh. Das hatte Adam selbst bemerkt, und er gönnte sich keine Zeit zum Schaffen, denn er hatte bei der Pflege des Sohnes zu helfen, wenn es not that, den schweren Körper aufzurichten und Ruth abzulösen, wenn ihr nach langen Nachtwachen die rüstige Kraft erlahmte.

Der Alte sah ein, daß des Mädchens Hände pflegsamer seien als seine gehärtete Faust, und er ließ sie walten, — aber die Stunden, in denen sie in ihrer Kammer ausruhte, waren ihm doch die liebsten, denn dann war er mit seinem Ulrich allein, dann durfte er ungestört in dem Antlitz des Mannes lesen und sich an jedem Zuge erfreuen, der ihn an die Knabenzeit seines Kindes und an Flora erinnerte.

Oftmals drückte er die bärtigen Lippen auf die heiße Stirn oder die schlaffe Hand des Kranken, und wenn der Arzt mit bedenklicher Miene fortgegangen war, kniete er vor dem Lager Ulrichs nieder und drückte die

„Und das hieße?“ frug sie abweisend und mit einem überlegenen Lächeln.

Er aber entgegnete fest: „Ich hab' es gefunden; es heißt: ‚Die Liebe‘.“

Da neigte sie das Haupt und sagte wehmütig und leise: „Ja, ja — die Liebe.“